

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 25.

Halle, Sonntag den 30. Januar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Jan. Die Zollfrage scheint übereinstimmenden Mittheilungen zufolge ihrer Erledigung näher gerückt zu sein, und da dieselbe vor Allem in dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehen wird, so darf damit auch die bairische Seite aufs Neue zu Gunsten einer dritten Zollgruppe ausgesprochene Bestrebungen als gescheitert angesehen werden. Ueber die Spezialitäten der „Verständigung“ verlautet zwar ebenfalls Näheres, doch können wir es vorläufig nicht als authentisch betrachten, da es mit dem preussischer Seite früher abgelehnten Art. 4 des Wiener Vertrags-Entwurfs A. zu viel Ähnlichkeit hat. In Hannover sollen die Vorbereitungen zu der Erhöhung des Tarifs vom 1. März ab, wie der September-Vertrag vorschreibt, wirklich getroffen sein.

Ueber den Gesetzentwurf, die Bildung der Ersten Kammer betr., liegt jetzt in der Ersten Kammer der durch den Abg. v. Gaffron erstattete Kommissionsbericht vor. Die Majorität der Kommission hat folgende Fassung der Vorlage angenommen, die sie der Kammer zur Genehmigung empfiehlt:

Artikel 1. Die Art. 65, 66, 67 und 68 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und das interimistische Wohlgesetz für die Wahlen zur Ersten Kammer in den Fürstenthümern Hohenzollern vom 30. April 1851 treten mit dem 7. August 1853 außer Wirksamkeit, und folgende Bestimmungen an deren Stelle. Artikel 2. Vom 7. August 1853 an wird die Erste Kammer durch königliche Anordnung gebildet, welche uns durch ein mit Zustimmung der Kammer zu erlassendes Gesetz abgeändert werden kann. Die Erste Kammer wird zusammengesetzt aus Mitgliedern, welche der König mit erblicher Berechtigung oder auf Lebenszeit beruft.

Aus dem Kommissionsbericht ist noch zu erwähnen, daß der Minister des Innern eine frühere Erklärung wiederholte, nach welcher es in der Absicht der Regierung liegt, daß die Bildung der Ersten Kammer auf Grund königl. Anordnung eine dauernde, bestehende

de sein soll. — Unter den gestellten Amendements traten besonders diejenigen hervor, welche der Grund-Aristokratie einen Antheil sichern wollten. Ein Antrag war bekanntlich auf gleichzeitige Umbildung der Zweiten Kammer gerichtet, in welcher künftig 120 Mitglieder aus der Wahl der Höchstbesteuerten und 175 aus der gesammten Bevölkerung Platz finden sollten. Der Vertreter der Regierung wurde gefragt, ob von der Staatsregierung eine auf die gleichzeitige Umbildung der Zweiten Kammer gerichtete Bedingung einer Verwerfung der Regierungs-Vorlage gleich geachtet werden würde, „in welchem Falle sie (die Antragsteller) in der Lage sich befinden würden, die Annahme des Gesetzentwurfs abzulehnen.“ Der Minister des Innern bemerkte im Wesentlichen: „Die Staatsregierung würde an einer in dieser Kommission gleichzeitig mit der Berathung über die gegenwärtige Gesetzes-Vorlage stattfindenden Debatte über die Grundzüge zur Umbildung der Zweiten Kammer auf Grund der eingebrachten Amendements sich nicht beteiligen, vielmehr das sofortige und gleichzeitige Eingehen auf diese Zusätze und deren Verbindung mit der Gesetzes-Vorlage einer Verwerfung der Letzteren gleich erachten.“ Einer abgeforderten Gesetzes-Vorlage würde die Regierung „ihre volle Aufmerksamkeit und nach Maßgabe des Besindens, ihre verfassungsmäßige Beistimmung zuwenden.“ — Den erwähnten Antrag wegen gleichzeitiger Umbildung der Zweiten Kammer unter Aufnahme der 120 Mitglieder aus den Wahlen der Höchstbesteuerten und 175 aus der ganzen Bevölkerung ist von dem Abg. Stahl für die Plenarberathung wiederholt. — Ein zugleich gestelltes Amendement des Hrn. v. Arnim unterscheidet sich im Wesentlichen von dem Kommissions-Antrag nur, daß es statt am 7. August 1853, mit der Publikation der königl. Anordnung, die bestehenden Verfassungsbestimmungen außer Kraft setzen will.

Vorgestern ist in der betreffenden Kommission der Zweiten Kammer die Regierungs-Vorlage in Bezug auf die Entschädigungs-

Literarischer Tagesbericht.

Die französische Armee in ihrem Verhältniß zu dem Kaiser Louis Napoleon und den deutschen Herrschern. Von einem deutschen Officiere a. D. Leipzig. 1853. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 24.)

„Die französische Reiterei nimmt wohl nicht den hohen Rang wie die Infanterie ein, obgleich wir auch nicht eine so sehr geringe Meinung von derselben besitzen, wie sie häufig in Deutschland zu herrschen scheint. Der Franzose ist im Allgemeinen weder ein besonders guter Reiter, noch anhänglicher Pferdebewärter, und diese mangelnden Eigenschaften erschweren die Bildung einer tüchtigen Reiterei im französischen Heere ganz ungemein. Besonders die schlechte Pferdebewahrung tritt stets hindernd ein, und wenn man derselben auch durch die verhältnißmäßig ungemein starke Zahl von Officieren und Unterofficieren, die man den Reiterregimentern gegeben hat, vorbeugen wollte, so hat man diesen Zweck doch noch lange nicht genug erreicht, ja wird ihn auch wohl nie gänzlich erreichen können. Wo nicht der innere Eifer in der Reiterei selbst ist, ihre Pferde gut zu behandeln und zu pflegen, da wird besonders gar im Felde auch die sorgfältigste Ueberwachung durch Officiere und Unterofficiere nicht allzuweit auszureichen vermögen. Dieser schlechteren Pferdebewahrung wegen wird ein französisches Reiterregiment auch im Felde bald viel mehr zusammenbrechen und größeren Verlust an gedrückten, marodiren oder gar gefallenen Pferden erleiden, als ein deutsches von gleicher Stärke. Man hat in Frankreich auf diesen starken Abgang bei der Reiterei auch schon im Voraus gerechnet, daher ihre Zahl im Verhältniß zur Infanterie so unverhältnißmäßig groß ist. Wir haben vorhin die Stärke derselben, die man in einem europäischen Kriege nöthigenfalls verwenden könnte, auf 62,000 Mann angegeben, was im

Verhältniß zur Infanterie eine so starke Zahl ist, wie kein anderes europäisches Heer (Rußland mit seiner irregulären Reiterei natürlich ausgerechnet) sie besitzt.

„Das Reiten der französischen Cavalleristen sieht zwar nach deutschen Begriffen blöwollen wild, rüde und ungeschickt aus, ist aber sonst nicht so sehr schlecht, wie man oft glauben könnte. Die Leute sitzen ziemlich fest im Sattel, sprengen wild und rasch genug drauf los und wissen auch ihre Pferde tüchtig herum zu tummeln, wenn sie freilich auch oft rüde Hilfen dabei anwenden, und so ihre Thiere leicht verderben. Uebri- gens dienen in der französischen Reiterei, besonders in der schweren, viele Esfässer und Lothbringer, die durchschnittlich eben so gute Reiter und Pferdebewärter wie alle Rheinländer und Süddeutschen sind, dann auch sehr viele Normannen, die sich durch kühnes, wildes Drauflosretzen auszeichnen sollen.

„Sehr gewandt sind die französischen Cavalleristen fast stets im Gebrauche ihrer Pallasche oder Säbel, weniger die Lanziers mit ihren Lanzen. Der Franzose ist überhaupt häufig ein guter, gewandter Fechter, und es wird bei der Reiterei mit Recht sehr viel darauf gehalten, die Soldaten im Gebrauche ihrer Fehtrassen zu üben. Es werden nicht bloß die sogenannten „Schwadronschiebe“ nach dem Commando mechanisch durchgehauen, sondern, wo es nur irgend angeht, fechten die Soldaten mit hölzernen oder stumpfen Säbeln gegen einander auf dem Fehtrassenboden, was ihnen besonders viel Sicherheit und Gewandtheit im Gebrauche derselben giebt.

„Die Cavalerio del reserve des französischen Heeres ist nur für die geschlossene Attaque bestimmt. Die Reiter derselben sind ausgesucht große und starke Leute, die einen langen, spitzen Pallasch, den sie zum Stich auslegen, als Hauptwaffe führen. Ein großer schwerer metallener Helm, bei den Carabiniers mit rother Helmaube, bei den Cuirassiers

men; die Stimmung war wie umgewandelt und wer etwas zu verlieren hat, ließ an der Börse den Kopf hängen. Man sprach viel von der ersten Rede, welche der Kaiser den Ministern gehalten habe, indem er ihnen den Entschluß mittheilte, sich zu verheirathen. Sie soll sehr bezeichnender Natur gewesen sein und von den Eventualitäten großer Ereignisse gesprochen haben. Dazu kam seit gestern die Nachricht, daß das englische Cabinet unmittelbar nach der Eröffnung des Parlamentes eine Verstärkung der Armee beantragen werde. Ebenso soll der Königin von Spanien von Seiten Englands notificirt sein, daß, wenn sie die Verfassung umfürze, England sich von der Quadrupel-Allianz zurückziehen würde. Es wäre dies ein Beweis, daß England eine Modification der spanischen Verfassung als in die Pläne des französischen Kaisers fallend ansieht. In Madrid, so hieß es an der heutigen Börse, soll eine große Bewegung in liberalerem Sinne und namentlich zu Gunsten der Pressefreiheit stattfinden. Die Börse war heute unendlich interessant und das Sinken der Course zu Anfang jagte neue Schrecken ein.

Der „Moniteur“ enthält heute die Ernennung des Prinzen Napoleon Bonaparte zum Divisions-General mittelst folgenden Decrets: „Napoleon, von Gottes Gnaden und durch den Nationalwillen Kaiser der Franzosen, Allen Gegenwärtigen und Zukünftigen Gruf. Nach Einsicht des Senatus-Consultums vom 7. November 1852 und des Decrets vom 18. December 1852, das unsern vielgeliebten Neffen, Sr. Kais. Hoh. dem Prinzen Napoleon Joseph Bonaparte den Titel: „französischer Prinz“ beilegt; in Betracht, daß er, auf den Stufen des Ehrentums, eine seiner festesten Säulen sein und folglich in den ersten Reihen der militärischen Hierarchie figuriren muß; haben wir beschloffen und beschließen, was folgt: Art. 1. Unser vielgeliebter Neffe, der Prinz Napoleon Joseph Bonaparte wird den Titel und Rang eines Divisions-generals erhalten und Uniform und Abzeichen eines solchen tragen. Art. 2. Gegenwärtiges Decret wird in den Akten des Kriegsministeriums, des Senatus-Consultums im Zulkrienen Palast am 21. Januar 1853. Moniten. Für den Kaiser: Der Marschall von Frankreich und Kriegsminister A. de St. Arnaud.“

Der „Moniteur“ meldet, die Rede des Kaisers sei von dem Auditorium applaudirt worden. Das ist nicht wahr; man hörte keinen Laut; erst als der Kaiser sich zurückzog, rief Herr Belmonet, der Dichter-Deputirte: Es lebe der Kaiser! ward aber feuerroth als er merkte, daß er der Einzige war, welcher Begeisterung kund gab. Carochiaquelein und Pastoret waren wie verblüht, und vielleicht bereuten sie in jenem Augenblick zum ersten Mal ihre Aposstasie. Nur der Erzbischof soll, in seiner Freude über die orthodoxen Gefinnungen des Kaisers beim Herausgehen aus den Zulkrienen ausgerufen haben: Die Kirche kann stolz auf diesen Tag sein. Der General Lamoussine war so angebracht, daß er seine Entlassung eingereicht hat. Sie wurde nicht angenommen.

Es heißt, die Regierung habe, im Vorgefühle der Urtheile der ausländischen Tagespresse über die Heirat, die Absicht gehabt, alle fremden Blätter an der Grenze zu confisciren, sei aber vom Lord Cowley dahin bedeutet worden, England betrachte seine Journale wie eine Waare und werde, Falls man ihnen den Eintritt in Frankreich

widerrathen, zu Repressalien greifen. Jedenfalls ist es ein Glück für Deutsche Correspondenten, daß es ein England giebt. Man läßt sie nur deshalb ungehindert, weil man die Englischen Correspondenten nicht zu habeln wagt, und es lächerlich wäre gegen sie strenger als gegen diese zu verfahren. Sollte aber einem von ihnen ein polizeiliches Unglück widerfahren — sein Gesandter würde nicht nur Nichts für ihn thun, sondern ihm noch einen diplomatischen Fußtritt mit auf dem Weg geben. Das ist wenigstens die Meinung des hiesigen Deutschen Publicums. (W. 3.)

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 31. Januar d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Revision der Sportelkassen-Rechnung pro 1852.
- 2) Desgl. der Schreibmaterialien-Rechnung.
- 3) Nachbewilligung von 37 Thlr. 6 Sgr. 11 Pf. für den Bau des Bassins auf dem Stege.
- 4) Erwidrung des Magistrats wegen Erhebung von Brückgeld an der Chauffeebarriere zu Passendorf.
- 5) Bericht der Commission über die Verhältnisse der sog. Holzstube.
- 6) Genehmigung zur Abänderung der innern Einrichtung im Hensel'schen Laden unterm Rathhause.

Das Hydro-Drygen-Mikroskop des Herrn Hasert.

Herr B. Hasert, Prof. der Optik, wird hier mehrere Vorstellungen mit dem von ihm gefertigten Mikroskop geben. Für alle diejenigen, welche gern einen Blick in die dem unbewaffneten Auge verborgenen Tiefen des Naturlebens thun, wird es hinreichen, das Urtheil des Prof. Ehrenberg in Berlin über das Mikroskop des Hrn. Hasert anzuführen. Dieser berühmte Naturforscher schreibt in einem uns mitgetheilten Briefe an Hrn. Hasert:

„Die Leistungen Ihres großen Mikroskops, von ganz ungewöhnlichen Dimensionen, haben mich sehr erreut, befriedigt und mit mancher begeisterter Hoffnung frisch erfüllt. Möge es Ihnen gelingen, dieses Werk zu der beabsichtigten Vollendung fortzuführen. Ich wünsche recht sehr, daß Ihnen das Gas-Mikroskop, welches Sie ebenfalls ungewöhnlich ausgefiattet haben, zur Vollendung jener verdienstlichen Hauptaufgabe einigen Erfag und reiche Mittel bieten möge, da Sie die Beschauer der wunderbaren Größe der Natur im Kleinen so belehrend und spannend zu unterhalten wissen.“

Dr. Schadeberg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 30. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Guts-Verkauf.

Das den Herren und Frauen Geschwistern Verche gehörige, zu Zilleda in der goldenen Aue belegene, völlig separirte Landgut, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 180 Morgen Land und Wiese, sowie zwei Gärten gehören, werde ich im Auftrage der Herren und Frauen Besitzer mit vollständigem Inventario auf

den 7. April cr. Vormittags 9 Uhr in meinem Geschäfts-Büreau zu Sangerhausen an den Meistbietenden verkaufen und lade zahlungsfähige Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die näheren Verkaufsbedingungen täglich bei mir eingesehen werden können.

Sangerhausen, den 25. Januar 1853.
Der Justiz-Rath und Notar
Hesse.

Das den Johann Gottfried Seitschen Erben alhier zugehörige Wohnhaus, nebst Garten und einem 54 Ruthen enthaltenden Ackerplan, abgeschätzt auf 100 Rth., soll den 21. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhause an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Hebersleben, den 28. Januar 1853.
Die Ortsbehörde.

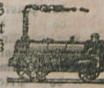
Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „Eintracht“ bei Gölme werden die Kohlen, theils von Knorpelicher, theils von klarer Beschaffenheit, zu 3 Rth. pro Tonne verkauft und hiermit bestens empfohlen.

Der Gruben-Repräsentant
Friedr. Volk.



Dienstag den 1. Februar cr. tritt bei dem bisher Morgens 6 Uhr aus Cöthen nach Leipzig abgehenden Güterzug, mit welchem Personenbeförderung Statt findet, die Aenderung ein, daß derselbe von diesem Tage ab und täglich schon



um 5 Uhr Morgens von Cöthen,
- 5 1/2 - - - - - Stumsdorf,
- 6 3/4 - - - - - Halle,
- 7 1/2 - - - - - Schkeuditz

abgeht und 8 Uhr 15 Minuten in Leipzig eintrifft, dabei, wie bisher, bei den Anhalten Weipandt, Niemberg und Gröbers anhält.

Magdeburg, den 22. Januar 1853.

Directorium
der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

H. Grotjan's Conditorey, Rannische Straße Nr. 506,

empfehle eine große Auswahl von Eeeuchen und den feinsten Backwaaren, und nimmt täglich Bestellungen auf Kuchen, Torten, Baumkuchen, Bienenkörbe, Dessertkonfekte auf das Freundlichste entgegen.

Sonntag frische Hecht-Pasteten mit Sauce.

Für die Herren Musiker.

Zum Abonnement auf die neuesten Balltänze wird von Unterzeichnetem ergebenst eingeladen. Dieselben sind 14stimmig arrangirt, jeden Monat erscheint eine neue Lieferung zum Abschreiben, zu 1 Dukend Länge. Der Preis ist vierteljährig 1 Rth.

Leipzig, Schulgasse Nr. 2. Hausen.

Ein geübter Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei

Paul Gutsche,
Uhrmacher in Hebersleben a/S.

Sonntag den 6. Februar ladet zum Ball ergebenst ein

W. Böttcher in Elbisch.

Stadt-Theater in Halle.

Montag den 31. Januar:
Marie, die Tochter d. Negiments,
Komische Oper in 2 Aufzügen.
Musik von Donizetti.

Thüringer Bahnhof.

Sonntag den 30. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert.

F. Fittmann.

Chorler Sänger,

Sonntag den 30. Januar:
Concert

beim
Casin. Woble in Schlettau,
wozu höflichst einladet
Anfang 6 Uhr. Kilian.



*** * * Röhlen- und Destillations-Verkauf. * * ***

Im Regierungs-Bezirk Magdeburg ist eine umfangreiche Del-, Graupen- und Mahlmühle, verbunden mit einer sehr bedeutenden Destillation, ausgezeichneten Bohn- und Wirtschaftsgewächsen, großem Obst- und Gemüsegarten, 16 Morgen Feld, 10 Morgen Wiese (zu jedem Fabriks-Etablissement geeignet), bei einer Anzahlung von 6 bis 8000 \mathcal{R} sofort zu verkaufen durchs Comtoir von **Fr. Fehmel** in Eilenburg.



Pate Pectorale
nach **George von Denstorf**
1 Schachtel 15 Sgr. 2 Schachtel 7 1/2 Sgr.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nervenlusten, Heiserkeit als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft u. sind in Halle allein zu haben in der Schmitzhandlung von **U. F. Wila**, große Steinstraße Nr. 181, in Merseburg bei **Herrmann Klingebell**, in Bitterfeld bei **Julius Stuger**.
NB. Die Brusttabletten des Herrn **Oscar Denstorf** nach **George** geben dem Charakter des Getränks durchaus nichts nach, und haben bei einer kleinen Preisermäßigung eine große Verbreitung gefunden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Januar.				Preis. Cour.				Preis. Cour.			
Fonds-Course.				Düsseldorfer-Eisenbahn				In- und ausländische Eisenbahn-Actien			
	Stück.	Preis.	Cour.		Stück.	Preis.	Cour.		Stück.	Preis.	Cour.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102	—	do. Prior.	4	94	—	Pr. Eisenb. Act.	100	102 1/2	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103	—	do. Prior.	5	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. 1852	4 1/2	103	—	Magdeburg-Halberstädter Eisenb. Act.	—	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	94	93 1/2	do. Prioritäts	5	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Pr. Sch. d. Sec. d. St. 50 Pf.	—	148 3/4	—	do. Prioritäts	4	101 1/2	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Kurs u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 1/2	—	do. Prioritäts	4	101 1/2	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Berliner Stadt-Dbligat.	4 1/2	—	103 1/2	do. Prioritäts	4	101 1/2	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. do.	3 1/2	94	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Kurs u. Neum. Marktische	3 1/2	103 1/2	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Direktische	3 1/2	96 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Pommersche	3 1/2	100 1/2	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Pensische	4	—	97 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Schlesische	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Lit. u. v. St. gar.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Westpreussische	3 1/2	97 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Kurs u. Neum. Marktische	4	101 1/2	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Pommersche	4	101 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Pensische	4	101 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Preussische u. Westph.	4	101 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Sächsische	4	101 3/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Schlesische	4	101 3/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Schuldversch. d. Eisenb. u. G.	4	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	110	109	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Andere Goldmünzen à 5 Pf.	—	11 1/4	10 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Nachen-Düsseldorfer	3 1/2	93	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Bergisch-Märkische	—	65	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts	5	103 3/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. do. II. Serie	5	103 3/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	132 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Berlin-Hamburger	—	109	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	85	84	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts-Dbligat.	4	103 1/2	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	102	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Berlin-Stettiner	—	147 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	127	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
Cöln-Mindener	3 1/2	—	116 à	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	103 1/2	103	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—
do. II. Em.	5	—	104 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Eisenb. Act.	100	103 1/2	—

Leipzig, den 28. Januar.

Course im 14 Pf. Fuß.		Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binsen.		Angeboten.	Gesucht.
Pr. Fred. or à 5 Pf.	—	—	—	Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %	—	—	—
And. ausl. Fonds or à 5 Pf. nach geringem Aufwandsfuß	—	—	11	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	94	—	—
Holl. Duc. à 5 Pf.	—	—	6 3/4	von 100 u. 25	—	—	100
Kaisert. do. do.	—	—	6 1/2	à 3 1/2 % von 500	—	—	102 1/2
Bresl. do. à 65 1/2 Pf.	—	—	6 1/2	à 4 % von 500	—	—	88
Passirt. do. do. à 65 1/2 Pf.	—	—	6 1/2	von 100 u. 25	—	—	96 1/2
Conv. Spec. u. Gld.	—	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	102 1/2
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	110
Staatspapiere.	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	—	—
Actien incl. Binsen.	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—
Königl. Sächs. Staats-Papiere v. 1830 à 1000 u. 500 Pf. à 3 %	—	—	90 3/4	Sächs. do. do. à 4 %	—	—	—
do. kleinere	—	—	101 1/2	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	—	—
v. 1847 à 500 Pf. à 4 %	—	—	101 3/4	Sächs. do. do. à 5 %	—	—	—
v. 1852 à 500 Pf. à 4 %	—	—	103 1/4	Sächs. do. do. à 5 1/2 %	—	—	—
do. à 100 Pf. à 4 %	—	—	91 3/4	Sächs. do. do. à 6 %	—	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 Pf. à 4 1/2 %	—	—	—	Sächs. do. do. à 6 1/2 %	—	—	—
Kgl. Sächs. Randrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 Pf. Fuß von 100 und 500 Pf.	—	—	—	Sächs. do. do. à 7 %	—	—	—
kleinere	—	—	—	Sächs. do. do. à 7 1/2 %	—	—	—
Act. d. eb. Sächs. baier C. B. bis 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 Pf.	—	—	91 1/2	Sächs. do. do. à 8 %	—	—	—
do. Sächs. Schles. 4 % pr. 100	—	—	102 1/2	Sächs. do. do. à 8 1/2 %	—	—	—
Leipz. Stadt-Dobligationen à 3 % im 14 Pf. Fuß von 1000 und 500 Pf.	—	—	96 1/2	Sächs. do. do. à 9 %	—	—	—
kleinere	—	—	—	Sächs. do. do. à 9 1/2 %	—	—	—
Leipz. Stadt-Dobligationen 4 %	—	—	102	Sächs. do. do. à 10 %	—	—	—

Ein geübter Buchbinder findet dauernde Condition bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Christiane Dötcher,
Franz Maehner.
Höhsiedt. Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 48 — 58 Pf. Gerste 34 — 38 Pf.
Roggen 41 — 47 Pf. Hafer 23 1/2 — 26 Pf.
Kartoffel-Spiritus, die 14, 300 % Galles 29 1/4 Pf.

Mordhausen, den 25. Januar.

Weizen 1 Pf. 25 1/2 bis 2 Pf. 8 1/2 Pf.
Roggen 1 = 20 = = 2 = 1 =
Gerste 1 = 5 = = 1 = 13 =
Hafer = 24 = = = 27 =
Kübel pro Centner 10 1/2 Pf.
Keinöl pro Centner 11 1/2 Pf.

Berlin, den 28. Januar.

Weizen loco 62-68 Pf., Bruchwaare 55-60 Pf.
Roggen loco 46-49 Pf.
Gerste loco 38-39 Pf.
Hafer loco 26-28 Pf.
= Frühjahr 50 Pf. 27 1/2 Pf. verk.
Erbsen, Koch = 52-55 Pf.
= Futter = 49-51 Pf.
Winterweizen pr. Eisenbahn von Schlessen 75 Pf. v. b.
Wintererbsen 75-74 Pf.
Sommererbsen 75-74 Pf.
Keinöl loco 10 1/2 Pf. v. b. u. G., 10 1/2 Pf. v. b.
= Jan. 10 1/2 Pf. v. b., 10 1/2 Pf. v. b.
= Jan. Febr. — — — —
= Febr. März 10 1/2 Pf. v. b., 10 1/2 Pf. v. b.
= März April 10 1/2 Pf. v. b., 10 1/2 Pf. v. b.
= April Mai 10 1/2 Pf. v. b., 10 1/2 Pf. v. b.
= Mai Juni 10 1/2 Pf. v. b., 10 1/2 Pf. v. b.
= Sept. Decbr. 10 1/2 Pf. v. b., 11 Pf. v. b.
Keinöl loco 11 1/2 Pf. v. b.
= pr. Lieferung 11 Pf. v. b.
Spiritus loco ohne Zölle 21 1/2 Pf. v. b.
= Jan. 21 1/2 Pf. v. b., 21 1/2 Pf. v. b.
= Jan. Febr. — — — —
= Febr. März 21 1/2 Pf. v. b., 21 1/2 Pf. v. b.
= März April 21 1/2 Pf. v. b., 21 1/2 Pf. v. b.
= April Mai 21 1/2 Pf. v. b., 21 1/2 Pf. v. b.
= Mai Juni 22 1/2 Pf. v. b., 22 Pf. v. b.
= Juni Juli 22 1/2 Pf. v. b., 23 Pf. v. b.

Breslau, d. 28. Jan. Weizen weißer 67-72 Pf., gelber 66-71 Pf. Roggen 53-60 Pf. Gerste 41-45 Pf. Hafer 28-31 1/2 Pf.
Stettin, d. 28. Jan. Weizen hell, poln. schimmend 67 Pf., gelb 65 Pf., Roggen 46 Pf., Hafer 46 1/2 Pf. v. b., 46 1/2 Pf. v. b., April Mai 10 1/2 Pf. v. b., 10 1/2 Pf. v. b., Spiritus Jan. 17 1/2 Pf. v. b., Febr. 17 1/2 Pf. v. b.

Hamburg, d. 28. Jan. Weizen u. Roggen flau u. geschäftslos. Del 22, 23.

Wassersand der Saale bei Halle

am 28. Jan. Abends am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll, am 29. Jan. Morgens am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.

Wassersand der Elbe bei Magdeburg

den 28. Januar am alten Pegel 15 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 9 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: d. 28. Jan. G. Bich, Güter, u. Werlin u. Halle. — E. Durinag, desgl.
Abwärts: d. 28. Jan. F. Clemens, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — K. Reppin, Steinkohlen, v. Budau n. Neustadt-Magdeburg.
Magdeburg, den 28. Januar 1853.
Königl. Schiffsamtm. Haase.

Magdeburg, den 28. Januar.		Stück.	Preis.	Cour.
Preuss. freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—	—
Berlin. Dampfschiff-Actien	—	—	30	—
do. Prior.-Actien	5	—	95	—
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien	4	—	—	—
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	101 1/2	101	—
do. do. do. B.	—	—	—	—
do. do. do. C.	—	—	—	—
do. do. do. D.	—	—	—	—
do. do. do. E.	—	—	—	—
do. do. do. F.	—	—	—	—
do. do. do. G.	—	—	—	—
do. do. do. H.	—	—	—	—
do. do. do. I.	—	—	—	—
do. do. do. J.	—	—	—	—
do. do. do. K.	—	—	—	—
do. do. do. L.	—	—	—	—
do. do. do. M.	—	—	—	—
do. do. do. N.	—	—	—	—
do. do. do. O.	—	—	—	—
do. do. do. P.	—	—	—	—
do. do. do. Q.	—	—	—	—
do. do. do. R.	—	—	—	—
do. do. do. S.	—	—	—	—
do. do. do. T.	—	—	—	—
do. do. do. U.	—	—	—	—
do. do. do. V.	—	—	—	—
do. do. do. W.	—	—	—	—
do. do. do. X.	—	—	—	—
do. do. do. Y.	—	—	—	—
do. do. do. Z.	—	—	—</	

Frankreich.

Paris, d. 27. Jan. Die Stadt Paris hat eine Summe von 900,000 Frs. als Hochzeitsgeschenk für die Kaiserin ausgesetzt: 300,000 sollen zu wohltätigen Zwecken und 600,000 zum Ankauf eines Halskneides von Diamanten verwendet werden. Man erzählt sich überhaupt Wunderdinge von dem Brautschmuck, den Hochzeitsgeschenken u. s. w., die für die Kaiserin bestimmt sind. — Die Notre-Dame-Kirche fängt an, nach und nach ganz zu verschwinden unter dem Schmucke, der sie von Innen und Außen bedeckt. Vor dem Eingangsthor wird ein prächtiges Bretterzelt errichtet, dessen Decoration ganz im Einklang mit der Ausschmückung der Cathedralen steht. Die innere Ausschmückung des Domes soll an Pracht Alles überbieten, was man früher dort gesehen. Ein Eisenbaldachin von scharlachrothem Sammt, auf dem eine Kaiserkrone ruht und ein Adler schwebt, wird den Hauptaltar und den Betpult des Kaiserlichen Paars überragen. Der Chor bleibt leer und das Orchester wird in einer Tribune in der Nachbarschaft der Orgel aufgestellt. An den beiden Pfeilern im Eingange des Chors werden grüne mit Goldbienen gestickte Draperien angebracht, auf welchen die Namensschiffe und das Wappen der Kaiserlichen Majestät angebracht wird. Das Wappen des Hauses Montjoie zählt 25 verschiedene Schilder; ein Kreuz mit dem Wahlspruch Constantins: „In hoc signo vinces“ schwebt darüber. Alle Säulen der Kirche werden mit rothem goldgesticktem Sammt umzogen, und wo man hinblickt, sind Blumen, Sammt, Hermelin und Goldstoffe und die reichsten Teppiche angebracht. Auf den Emporbühnen zur Rechten sind die Plätze für den Senat und das diplomatische Corps angemessen, zur Linken nehmen die Mitglieder des legislativen Körpers und des Staatsrates Platz. Auf den Emporbühnen zu beiden Seiten des Schiffes nehmen die hohen Beamten, die Magistratur und der Generalstab des Heeres Platz. Die Mitte des Schiffes bleibt für den Festzug des Kaiserl. Paares frei. Der Vermählungszug wird durch das große Thor der Cathedralen seinen Einzug halten. Gestern begab sich Herr Auber bereits in die Cathedralen, um die Aufstellung des Orchesters zu ordnen. Die ganze Front der Kirche wird durch Aufrichtung von Modellen der in Reparatur begriffenen Statuen für den Tag der Feier so hergestellt, wie sie nach Vollendung der Bauten sein wird. Ueber den drei Eingängen werden die drei Reiterstatuen Karls des Großen, des Gründers der Kirche, und Napoleons I., der sie dem christlichen Cultus wiedergab und ihre Wiederherstellung beginnen ließ, zu sehen sein. Die Ballustrade der sogenannten Mutter-Gottes-Gallerie wird mit goldenen Adlern, Kronen und Wappenschildern decorirt. Vor dem Rundfenster wird eine Statue der heil. Jungfrau nebst zwei anbetenden Engeln angebracht. Ganz in der Höhe zwischen den beiden Hauptthürmen wird sich ein colossales Standbild, den Heiland darstellend, erheben. Aus allen Fensteröffnungen werden grüne, goldverbrämte Stoffe herabhängen.

Paris, d. 27. Jan. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Dekret vom gestrigen Tage, wodurch abermals 9 Divisions- und 31 Brigade-Generale den aktiven Reserve-Gradus eingereicht werden. Nach der „Patrie“ wird am Sonntag die Nationalgarde mit der Linie Spalier bilden.

Dänemark.

Nach Mittheilungen aus Kopenhagen vom 24. d. ist Herr v. Zillisch officiel zum provisorischen Chef des königlichen Cabinetssecretariats ernannt worden. Das Ministerium hat die Inhabung des ehemaligen Augustenburger Schlosses Gravenstein als Sommerresidenz des Königs angeordnet.

Russland und Polen.

Wie der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ aus Bremen mitgetheilt wird, hat die russische Regierung gleichfalls eine Expedition nach Japan ausgerüstet lassen. Sie besteht aus der Fregatte „Vallas“, einem Transportschiff und einem in England angekauften Schraubendampfer. Den Oberbefehl hat der Viceadmiral Potatin.

Angeblieh hat die Expedition wissenschaftliche Zwecke; doch leidet es keinen Zweifel, daß sie die Amerikaner in ihrem Treiben überwiegen soll.

Von der polnischen Grenze, d. 25. Jan. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. hat in Polen unvermutheter Weise eine abermalige Rekrutirung stattgefunden, wobei wahrcheinlich der Umstand zu Grunde liegen mag, daß man sich der von der ersten diesjährigen Rekrutirung flüchtigen Kontribuirten, die sich vielleicht nunmehr sicher wähten, bemächtigen wollte, was allerdings in vielen Fällen gelungen sein wird.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 27. Jan. Gestern Abend gegen 9 Uhr ward der Hausmann des dem Dr. Laurentius auf der Hohenstraße gehörenden Hauses, Gumpel aus Rhöda, in der Küche todt aufgefunden. Er hatte einen Stich im Halse und einen in der Brust. Näheres über den Verhalt der Sache haben wir noch nicht erfahren können.

— Prag, d. 24. Jan. In der Nacht vom 21. auf den 22. Jan. ist der größte Theil der Stadt Friedland (bei Reichenberg) ein Opfer der Flammen geworden. Nach einer beiläufigen Annahme sind an 200 Häuser abgebrannt, und der Schaden beläuft sich über 100,000 fl. C.-M.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. Januar.

- Kronprinz:** Hr. Seuerath v. Hoffmann a. Hannover. Hr. Partis. v. Kuttner a. Paris. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Berlin, Jansen a. Leipzig, Schardt a. Bremen, Liebmann a. Warchau, Flemming a. Grefeld.
Stadt Zürich: Hr. Mühlentel. Gehob a. Waldheim. Hr. Pank. Kimbach a. Rangenfels. Hr. Gutsch. Erdmann a. Frankenhann. Hr. Fabrik. Kuttner a. Annaberg. Die Hrn. Kauf. Sternberg a. Berlin, Blase a. Bamberg, Gurnann a. Magdeburg.
Goldner Ring: Hr. Gutsch. Bieler a. Posen. Hr. Agent Westermann a. Breslau. Hr. Dr. Underzagt a. Dresden. Hr. Rent. Kunau a. Köln. Die Hrn. Kauf. Kommer a. Berlin, Schmidt a. Leipzig, Fabidt a. Hannover, Binder a. Magdeburg.
Englischer Hof: Hr. Prof. Hsart a. Cincinnati. Hr. Baumstr. Stange a. Berlin. Hr. Insp. Kirchner a. Aarau. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Leipzig, Walter a. Aachen.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Emmerich a. Pirna, Trummer a. Gotha. Hr. Buchhdt. Landgraf a. Königsberg. Hr. Rent. Fischer a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Kaurisch a. Pommern. Hr. Hauptmann v. Werner a. Breslau. Hr. Fabrik. Schindler a. Berlin. Hr. Antim. Krobisch a. Niemberg. Die Hrn. Kauf. Gehrig a. Schwelm, Feist a. Mainz.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Ernst a. Erfurt, Eisenschmidt a. Saßl, Greuner a. Magdeburg. Hr. Kunstgärtner Braune a. Kleinshocher.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrik. Eder a. Baden. Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Frankfurt. Hr. Rentier Koch a. Preßam. Hr. Stud. jur. Grimmer a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Nathan a. Brandenburg, Süßner a. Magdeburg, Esemann a. Pforzheim, Hameg a. Berlin. Hr. Stallmstr. v. Hahnfeld a. Guben.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,82 Par. L.	333,46 Par. L.	334,20 Par. L.	333,83 Par. L.
Dunstdruck	1,59 Par. L.	1,75 Par. L.	1,64 Par. L.	1,67 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	96 pCt.	100 pCt.	99 pCt.
Luftwärme	-2,5 C. Rm.	-0,8 C. Rm.	-2,2 C. Rm.	-1,8 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Februar a., Vormittags 9 Uhr sollen auf dem hiesigen Schüttenboden circa:
370 Scheffel Weizen,
670 „ Roggen,
380 „ Gerste,
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend im Einzelnen event. im Ganzen verkauft werden.
Duerfurt, den 23. Januar 1853. Königl. Rent.-Amt.

Bekanntmachungen.

Die Ausführung einer Mauer um den neuen Gottesacker von 1 1/2 Morgen Größe soll den 5. Febr. c. Vormittags 10 Uhr im Kunke'schen Gasthose an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu qualifizierte Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, können auch schon Tages vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Lebendorf, den 24. Januar 1853.
Der Schulze Seaff.

Noch einige Pensionaire finden bei mir vom 1. April c. ab in einem alsdann zu beziehenden Logis unweit des Waisenhauses gute Aufnahme.
Der Kantor Wiele,
H. Ulrichsstraße Nr. 1000.

Medicinische Schrift für Nichtärzte.

In der **Pfeffer'schen** Buchh. in Halle ist zu haben:

Der homöopathische und hydropathische Selbstarzt.

Eine Anweisung für Jedermann, sich bei vorkommenden Krankheiten auf die schnellste, sicherste und doch auch wohlfeilste Weise durch homöopathische Mittel, unter Mitgebrauch des kalten Wassers, zu heilen. Von Chr. Griesm. 8. geh. Preis: 15 Sgr.

Ein 31-jähriges Saamen-Kind (Schwarzschede) steht zu verkaufen bei dem Deconom Broemme in Passendorf.

Vier große **Maishottiche** von je circa 3000 Quart, gut in Holz und Eisen, stehen zum Verkauf in der Brennerei des Rittergutes Siegelisdorf bei Stumsdorf.

(Offene Verwalterstelle.) Ein tüchtiger Brennerei-Verwalter erhält sofort eine Stelle nachgewiesen durchs concess. Comtoir von Fr. Kehmle in Eilenburg.

Halle bei Pfeffer ist zu haben:

Ludwig Döbler,
der alle Zeit fertige Tausendkünstler und Taschenspieler.
Preis 3 Sgr.

Es ist mir in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. aus meinem Gewächshause eine werthvolle blühende Pflanze, ein *Dendrobium nobile*, und eben so aus den Gewächshäusern des hiesigen botanischen Gartens, einige Tage früher, eine *Dravona Australis*, entwendet worden.

Wer mir über den Verbleib auch nur einer dieser Pflanzen eine befriedigende, zur Bestrafung des Entwenders berechtigende, Anzeige macht, empfängt dafür von mir fünf Thaler als Belohnung.

Cröllwitz, den 23. Januar 1853.

Keserstein sen.

2500 *R* zur ersten Hypothek sollen auf ein ländliches Grundstück zum ersten April d. J. cedirt werden. Selbstdarleher erhalten Näheres darüber bei dem Hrn. Rentier **Jumpe** in der Leipziger Straße.

Gasthofs-Verkauf im Großherzogthum Weimar.

Ein massiv neu erbautes Wohnhaus mit 6 Zimmern, Tanzsaal, neu überbauter Kegelhahn, für 30 Pferde Stallung, Brauerei nebst Inventarien, Felsenkeller, einem Acker Feld, an der Chaussee gelegen, mit einer Chaussee-Einnahme, 16 *R* Abgaben, soll für den Preis von 5500 *R*, mit 3000 *R* Anzahlung, verkauft werden.

Einen dergleichen für 1800 *R* mit 1000 *R* Anzahlung.

Näheres zu erfragen bei **G. Niemer** in Halle, Rannische Straße Nr. 536.

Verwalter-Gesuch.

Ein sittlich moralischer Mann von gesehten Jahren und mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, wird zum 1. Mai c. als Verwalter ins sächsische Voigtland gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich melden und das Nähere erfragen Leipzigerstraße Nr. 1656, 1. Treppe hoch.

Halle a/S., den 28. Januar 1853.

In den drei Markttagen nächster Woche, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, will ich den Rest meiner geräucherten Waaren in meinem Laden große Klausstraße verkaufen.

C. Hänchel, H. Ulrichsstraße.

Mit heutigem Tage übernehme ich das Geschäft des Fleischermeister **Hänchel**, kleine Ulrichsstraße Nr. 980, und bemerke, daß ich, da ich schon mehrere Jahre daselbst conditionirt, stets für gute Waare zu sorgen bemüht sein werde. Zugleich bitte ich ein gebräutes Publikum, das Herrn Hänchel bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen.

F. Kettel, Fleischermeister.

Freiwilliger Verkauf.

Die zwischen Weissenfels und Lützen belegene, 2gängige Wassermühle zu Söffen, zu der 110 Morg. Feld und Wiese gehören, soll **Mittwoch, den 16. Februar c.**

Mittags 11 Uhr,

im Gasthose zu Stößwitz an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufsüchtiger werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie im Termine ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen haben. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher bei Herrn **Sakmuth**, **Leichmann** in Stößwitz zu erfahren.

J. G. Rabnefeld.

Ein junges Mädchen, welches bereits 2 Jahre als Ladenmädchen conditionirte, sucht als solche anderweitige Stellung. Adressen mit A. Z. Nr. 731 bezeichnet befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gasthof in hiesiger Stadt ist zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Das stärkste Mikroskop der Welt,

welches letzten Winter in Berlin die allgemeinste Bewunderung erregte, wird für 4 Abende in Halle aufgestellt bleiben; erste Vorstellung Montag den 31. Januar im Saale des „englischen Hofes“; die drei folgenden Vorstellungen finden Statt Mittwoch, Donnerstags und Freitags Abends. Im Laufe des Abends werden gegen 100 verschiedene Gegenstände aus allen Naturreichen durchgenommen, und zwar in einer gewissen systematischen Folge; jeden Abend werden die Objecte zum größten Theile gewechselt.

Um dem verehrten Publikum eine Idee von der Vergrößerung des Instrumentes zu geben, bemerke ich, daß unter andern ein Floh gegen 40 Fuß lang erscheinen wird, das Auge deutlich über den ganzen Saal zu sehen sein wird, das Bein einer Biene 140 Fuß lang. Besonders schön und mannichfaltig sind die Exemplare von Moosen und Pflanzentheilen. Alle Gegenstände erscheinen nicht als blasser Schatten, wie dies in früheren derartigen Instrumenten der Fall war, sondern im vollsten Farbenglanze der Natur. Außerdem die Thiere in einem Wassertropfen, Kristallbildung &c.

Kasseneröffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Erster Platz 10 *g*, Zweiter Platz 5 *g*.
D. Pasert, Professor der Optik.

Bertha Saak, verehel. Breyer,

große Märkerstraße Nr. 153.

nimmt von jetzt ab Strohhüte aller Art zum Waschen und Modernisiren an, wozu die neuen Façons in Stroh, Rosshaar und Vortenhüte zur geneigten Ansicht bereit stehen.

Haus-Verkauf.

Ein in sehr gutem Stande befindliches Wohnhaus, mit 4 Stuben, Kammern u. s. w., nebst Ställen, Scheune und Garten, in einem sehr wohlhabenden Orte auf dem Lande, zu jedem Geschäft passen, soll für 1600 *R* verkauft werden. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

3000 *R* sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch **F. Luther** in Hedersleben.

Annonce.

Ein junges Mädchen in mittlern Jahren, aus honetter Familie und sehr guter Erziehung, wünscht zum 1. April eine Stelle als Hausmädchen irgend auf einem Amte oder bei einer stillen Familie das Ganze zu übernehmen. Selbige sieht auf sehr gute Behandlung. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse **H. F. poste restante Cönnern** einzusenden.

Zum 1. October wird ein geräumiger Laden nebst Wohnung, in bester Lage der Stadt, zu miethen gesucht. Versiegelte Offerten unter Chiffre **M. S.** wird Herr **Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung gefälligst entgegennehmen.

Achsen, Achsstöcke, Schaalen, Speigen und gute trockene Felgen, sowie Kiefern- und Tannenbretter, Bettfollon und Latten sind wieder angekommen in der Holzhandlung **Neumarkt Nr. 1253.**

Blossfeld & Rennecke.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Schweinskammborsten und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis **G. Foese.**

Eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben nebst Zubehör, Pferdefall, Kutschentremise, Gartenpromenade, kann zum 1. April bezogen, und auf Verlangen auch getheilt werden. Dergleichen eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben parterre ist zum 1. April zu beziehen kleine Ulrichsstraße Nr. 1000.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Deutleben Nr. 1.

Eine geübte Köchin oder Kochmamsell wird in eine größere Wirthschaft zum 1. April gesucht. Das Nähere Nr. 448.

Saamenverzeichnisse

von Hrn. **F. W. Wendel** in Erfurt liegen zur Durchsicht bereit bei

F. A. Hering.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sonntag als den 6. Februar Nachmittags 3 Uhr bin ich willens, mein Wohnhaus nebst Zubehör zu **Kaltenmark** in der Schenke daselbst meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. Stellmachermeister **Meißner.**

Schlesische Zeitung in der Tag-

schen Conditorei.

Von den so beliebten

Engl. Patent-Velour-Sopha-

teppichen,

à 10 und 12 *R*, erhielt wieder eine neue Sendung

Friedrich Arnold am Markt.

Hausleinwand

in **Schocken** und **Ellenweis** empfiehlt zum Commissions-Preis

Friedrich Arnold am Markt.

Wachspapier

zum Verpacken billigt bei

Friedrich Arnold am Markt.

Das 2. Concert findet Freitag den 4. Februar im Gasthof zum „goldenen Stern“ statt, Billets sind in meiner Wohnung zu bekommen, à Stück 5 *g*; jedoch an der Kasse à Stück 7 *g* 6 *l*. Nach dem Concert: **Ball.**

Lauchstädt.

C. Steeger.

Frischer Kaff

Mittwoch den 2. Februar in der Ziegelei am **Hamsterthore** zu Halle bei **Stengel.**

Da die Zeit meiner Abreise herannahet, so ist es mir Bedürfnis, den hiesigen hochgeehrten Lehrern, so wie dem verehrten Publikum, welches sich für meine optischen Gegenstände interessirte, meinen ergebensten Dank abzustatten. Unvermeidliche Hindernisse nöthigen mich, noch einige Tage hier zu verweilen, während dieser Zeit bin ich im Gasthof „zum Kronprinzen“ Zimmer Nr. 15 von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags noch zu allen Diensten in meinem Geschäft bereit.

Reis, Optikus.

L. I. Br. **G. B. Br.**

Marktberichte.

Halle, den 29. Januar.

Weizen	1 <i>g</i> 25 <i>g</i>	—	2 bis 2 <i>g</i> 15 <i>g</i>	—
Roggen	1 <i>g</i> 27 <i>g</i>	6	—	2 <i>g</i> 5 <i>g</i>
Gerste	1 <i>g</i> 7 <i>g</i>	6	—	1 <i>g</i> 12 <i>g</i>
Hafer	—	6 25	—	—

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 25.

Halle, Sonntag den 30. Januar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Jan. Die Zollfrage scheint übereinstimmenden
Theilungen zufolge ihrer Erledigung näher gerückt zu sein, und da
selbe vor Allem in dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen
Zollverein und Oesterreich bestehen wird, so darf damit
die bayerische, Seits aufs Neue zu Gunsten einer dritten Zoll-
tarife aufgenom- werden.
er die Spezial- betrach-
heres, doch t-
da es mit t-
ener Vertrags-
er sollen die
März ab, w-
fen sein.

Ueber den C-
g., liegt jetzt
erstattete Ko-
hat folgende
zur Genehm-
„Artikel 1. D-
uar 1850 und
in den Zurfür-
ust 1853 außer
fel 2. Vom 7.
ung gebildet, r-
es Gesetz abge-
Mitgliedern, t-
beruft.“
Aus dem S-
er des Inner-
in der Absicht
nmer auf Gu-



Art. 4 des
In Han-
tarifs vom
wirklich ge-
N. 3.)
Kammer
g. v. Gaff-
er Kommiss-
e der Kam-
nde vom 31.
Ersten Kama-
mit dem 7.
deren Stelle.
königliche An-
ern zu erlas-
sammengesetz-
auf Lebens-
daß der Mi-
ach welcher
der Ersten
bestehen-

de sein soll. — Unter den gestellten Amendements traten besonders
diejenigen hervor, welche der Grund-Aristokratie einen Antheil sichern
wollten. Ein Antrag war bekanntlich auf gleichzeitige Umbildung der
Zweiten Kammer gerichtet, in welcher künftig 120 Mitglieder aus
der Wahl der Höchstbesteuerten und 175 aus der gesammten Bevöl-
kerung Platz finden sollten. Der Vertreter der Regierung wurde ge-
fragt, ob von der Staatsregierung eine auf die gleichzeitige Umbil-
dung der Zweiten Kammer gerichtete Bedingung einer Verwerfung
der Regierungs-Vorlage gleich geachtet werden würde, „in welchem
Falle sie (die Antragsteller) in der Lage sich befinden würden, die An-
nahme des Gesetzes abzulehnen.“ Der Minister des Innern
bemerkte im Wesentlichen: „Die Staatsregierung würde an einer in
dieser Kommission gleichzeitig mit der Berathung über die gegenwär-
tige Gesetzes-Vorlage stattfindenden Debatte über die Grundsätze zur
Umbildung der Zweiten Kammer auf Grund der eingebrachten Amen-
dements sich nicht betheiligen, vielmehr das sofortige und gleichzeitige
Eingehen auf diese Zusätze und deren Verbindung mit der Gesetzes-
Vorlage einer Verwerfung der letzteren gleich erachten.“ Einer ab-
gesonderten Gesetzes-Vorlage würde die Regierung „ihre volle
Aufmerksamkeit und nach Maßgabe des Befindens, ihre verfassungs-
mäßige Beistimmung zuwenden.“ — Den erwähnten Antrag wegen
gleichzeitiger Umbildung der Zweiten Kammer unter Aufnahme der
120 Mitglieder aus den Wahlen der Höchstbesteuerten und 175 aus
der ganzen Bevölkerung ist von dem Abg. Stahl für die Plenarberath-
ung wiederholt. — Ein zugleich gestelltes Amendement des Hrn. v.
Arnim unterseheidet sich im Wesentlichen von dem Kommissions-An-
trag nur, daß es statt am 7. August 1853, mit der Publikation der
königl. Anordnung, die bestehenden Verfassungsbestimmungen außer
Kraft setzen will.

Vorgestern ist in der betreffenden Kommission der Zweiten Kam-
mer die Regierungs-Vorlage in Bezug auf die Entschädi-

französisch
Louis Napo-
inem deutschen

(Fortsetzung aus Nr. 24.)

„Die französische Reiterei nimmt wohl nicht den hohen Rang
die Infanterie ein, obgleich wir auch nicht eine so sehr geringe Mei-
gung von derselben besitzen, wie sie häufig in Deutschland zu herrschen
sint. Der Franzose ist im Allgemeinen weder ein besonders guter
reit., noch anhänglicher Pferdewärter, und diese mangelnden Eigen-
schaften erschweren die Bildung einer tüchtigen Reiterei im französischen
re ganz ungemein. Besonders die schlechte Pferdewartung tritt stets
berend ein, und wenn man derselben auch durch die verhältnismäßig
einem starke Zahl von Officieren und Unterofficieren, die man den
terregimenten gegeben hat, vorbeugen wollte, so hat man diesen
ed doch noch lange nicht genug erreicht, ja wird ihn auch wohl nie-
gig erreichen können. Wo nicht der innere Trieb in der Reiterei
ist, ihre Rasse gut zu behandeln und zu pflegen, da wird beson-
ders gar im Felde auch die sorgfältigste Ueberwachung durch Officiere
Unterofficiere nicht allzuviel auszurichten vermögen. Dieser schlech-
ten Pferdewartung wegen wird ein französisches Reiterregiment auch
im Felde bald viel mehr zusammenschmelzen und größeren Verlust an-
stücken, maroden oder gar gefallenen Pferden erleiden, als ein deut-
sch von gleicher Stärke. Man hat in Frankreich auf diesen starken
Gang bei der Reiterei auch schon im Voraus gerechnet, daher ihre
al im Verhältniß zur Infanterie so unverhältnismäßig groß ist. Wir
en vorhin die Stärke derselben, die man in einem europäischen Kriege
eigenfalls verwenden könnte, auf 62,000 Mann angegeben, was im

Verhältniß zur Infanterie eine so starke Zahl ist, wie kein anderes eu-
ropäisches Heer (Rußland mit seiner irregulären Reiterei natürlich ab-
gerechnet) sie besitzt.

„Das Reiten der französischen Cavalisten sieht zwar nach deutschen
Begriffen hübenwillig wild, rüde und ungeschickt aus, ist aber sonst nicht
so sehr schlecht, wie man oft glauben könnte. Die Leute sitzen ziemlich
fest im Sattel, sprengen wild und rasch genug drauf los und wissen
auch ihre Pferde tüchtig herum zu tummeln, wenn sie freilich auch oft
rüde Hilfen dabei anwenden, und so ihre Thiere leicht verderben. Uebrig-
ens dienen in der französischen Reiterei, besonders in der schweren,
viele Eschäffer und Lotbringer, die durchschnittlich eben so gute Reiter
und Pferdewärter wie alle Rheinländer und Süddeutschen sind, dann
auch sehr viele Normannen, die sich durch kühnes, wildes Drauflosstel-
len auszeichnen sollen.

„Sehr gewandt sind die französischen Cavalisten fast stets im Ge-
brauche ihrer Pallasche oder Säbel, weniger die Lanziers mit ihren Lan-
zen. Der Franzose ist überhaupt häufig ein guter, gewandter Fechter,
und es wird bei der Reiterei mit Recht sehr viel darauf gehalten, die
Soldaten im Gebrauche ihrer Fehwaffen zu üben. Es werden nicht
blos die sogenannten „Schwadronschiebe“ nach dem Commando mecha-
nisch durchgehauen, sondern, wo es nur irgend angeht, fechten die Sol-
daten mit hölzernen oder stumpfen Säbeln gegen einander auf dem Feh-
boden, was ihnen besonders viel Sicherheit und Gewandtheit im Ge-
brauche derselben giebt.

„Die Cavalerie de reserve des französischen Heeres ist nur für
die geschlossene Attaque bestimmt. Die Reiter derselben sind ausgesucht
große und starke Leute, die einen langen, spitzen Pallasch, den sie zum
Stich auslegen, als Hauptwaffe führen. Ein großer schwerer metallener
Heim, bei den Carabiniers mit rother Helmtraupe, bei den Cuirassiers

